

Stadtarchivdirektor Senatsrat Univ.-Doz. Franz-Heinz Hye

## Die pädagogische Erschliessung des Innsbrucker Stadtarchivs

Bevor wir auf das eigentliche Thema unserer Ausführungen eingehen, müssen wir kurz die innere Struktur des Innsbrucker Stadtarchivs vorstellen. Hier unterscheiden wir zwischen dem Archiv im engeren Sinne und Beständen, die durch permanentes Sammeln erwachsen. Das Archiv umfasst - soweit erhalten - das bei der Innsbrucker Stadtverwaltung angefallene Schriftgut (Urkunden, Urbare, Ratsprotokolle, Akten etc.), welches hier nicht nur konserviert, sondern auch bearbeitet, d.h. für wissenschaftliche und andere Fragestellungen aufbereitet und benützt wird. Der zeitliche Rahmen des Archivmaterials wird einerseits durch die Stadtbestätigungsurkunde von 1239 und andererseits durch die Akten der Olympischen Winterspiele 1964 und 1976 abgesteckt.

Die Sammlungen des Stadtarchivs umfassen jede Art von Objekten, die zur Dokumentation der Entwicklung der Stadt und ihrer Einrichtungen geeignet sind. So verfügt das Stadtarchiv über eine beachtliche graphische und dabei vor allem topographische Sammlung, aber auch über Porträts und andere Gemälde. Einen sehr bedeutenden Bestand bilden auch die Plakate und Flugschriften, Theaterprogramme und Theaterzettel, Zeitungen, Karten, Pläne, alte Ansichten, Fotos, Dias, Drucksorten (vor allem von Innsbrucker Firmen) sowie diverse Gegenstände von der Medaille bis zu Relikten der alten hölzernen Wasserleitungen.

Selbstverständlich steht den Beamten des Archivs wie den Archivbenützern auch eine ansehnliche Fachbibliothek im Hause zur Verfügung.

Beide Teile des Stadtarchivs - Archiv und Sammlungen - sind jedoch keineswegs nur für die universitäre Forschung oder für die Benützung durch erwachsene Familien- oder Heimatforscher vorbehalten, sondern sie stehen auch, und zwar in dreifacher Weise, jedem Interessierten, der des Lesens kundig ist, im Rahmen der Archivordnung offen.

Diese drei Formen der Benützung und Betrachtung sind:

- a) Einsichtnahme im Lesesaal
- b) Besuch der Ausstellungen des Stadtarchivs
- c) Teilnahme an Vorträgen oder Führungen der Archivbeamten

Alle drei Möglichkeiten stehen auch den Schulen von der Volks- bis zur Abendschule für Werktätige zu Gebote, wobei allerdings im Sinne einer geordneten Abwicklung vorbereitende Gespräche zwischen der Schule und dem Stadtarchiv erforderlich sind. Dementsprechend kommen Innsbrucks Schulklassen, aber auch einzelne Schüler, häufig zu den hier gezeigten Ausstellungen, die

sich vor allem mit Themen der Stadtgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart - also auch mit der Zeitgeschichte - oder mit der Entwicklung von Einrichtungen der Infrastruktur befassen (vgl. im Anhang das Verzeichnis der bis Ende 1987 gezeigten Ausstellungen). Ein besonderes Anliegen bei der Gestaltung der Ausstellungen ist es, das gezeigte Schriftgut - soweit dies vorzulegen unumgänglich ist - durch Bilder, Fotos etc. anschaulich zu machen; nur so bekommen die Exponate wechselseitig Leben und können vom Betrachter richtig erfasst und verstanden werden.

Aber auch das selbständige Arbeiten von Schülern in kleinen Gruppen im Lesesaal wurde bereits mehrfach mit Erfolg praktiziert. Bei den von den Schulen durchgeführten heimatlichen Quiz-Aktionen finden die Schüler vielfach auch schon selbst den Weg ins Archiv, wo man höflichen Kindern und Jugendlichen gerne hilft.

Vorträge und Führungen, sei es durch das Archiv oder durch die Altstadt, sind vor allem ein Termin-Problem, wurden aber auch schon des öfteren veranstaltet, wobei es für den Vortragenden eine echte Freude ist, der heranwachsenden jungen Generation Kenntnisse zur Geschichte unserer Stadt und über Besonderheiten im Stadtbild zu vermitteln. Vorträge wurden sowohl - wie dieser - im mit Projektionseinrichtung versehenen Lesesaal des Stadtarchivs als auch in den Schulen selbst gehalten.

Ich hoffe, mit diesem kurzen Erinnerungsprotokoll meines Vortrages dem Leser einigermaßen vor Augen geführt zu haben, dass sich das Innsbrucker Stadtarchiv bemüht, den schulischen Bedürfnissen gegenüber möglichst aufgeschlossen zu sein.